

sprechen, Format wie die Gedichte eines Lebendigen, Papier feinstes Belin, Druck splendid mit Initialen und Arabesken. Das Titelblatt wird mit dem Hamburger Wappen geschmückt.

Halberstadt, den 22. Juni 1842.

Lindequist & Schönrock.

Das deutsche Zeitungswesen *).

Vom Verfasser des „Messiasfeles.“

„Gazetten müssen, wenn sie interessant sein sollen, nicht genirt werden.“

Friedrich der Große.

Zeitungen, die Kinder der Zeit, sind das geistige Lebensbrod der Gesellschaft, die Universallectüre der Welt. Fibel, Katechismus und Zeitungen sind diejenigen Produkte der Presse, welche ein ganzes Volk am meisten in allen seinen Ständen und Classen beschäftigen. Die Fibel ist der Ursprung der geistigen Bildung, der Katechismus die Fibel des Glaubens und die Zeitungen die Fibern und Katechismen der Zeit und politischen Erkenntniß. Sie sollen die Spiegel der Zeit sein, rein und hell, klar und unangelaufen, aber keine Spiegel optischer Täuschung und lügnischer Blendwerks, sondern solche, die dem Auge des Lesers die Zeit und was sie bringt, in ihrer wahren Gestalt wieder spiegeln, nicht in einem entstellten Zerbilde, noch in geschmeicheltem Konterfei zeigen.

Hinsichtlich des Stamm- und Geburtslandes der Zeitungen hat lange die irrige Meinung gegolten, sie seien italienischen Ursprungs. Allein, wenn man auch im Jahre 1563 in Venedig Kriegs- und Handelsnachrichten in geschriebenen Blättern auf der Börse und in Gasthäusern zur Einsicht auflegte, so ist Deutschland, das Vaterland der Buchdruckerkunst, auch das erste, welches gedruckte Zeitungen aufzuweisen hat, und noch dazu aus weit früherer Zeit, als die italienischen „Gazetta's.“ England's erste Zeitung fällt erst ins Jahr 1588, in welchem der „englische Merkur“ erschien, der in jüngster Zeit gar für ein Märchen erklärt ward, und Frankreich's Gazette's haben einen noch spätern Ursprung.

Die Zeit der Entstehung der Zeitungen reicht nicht über das letzte Viertel des funfzehnten Jahrhunderts, und Deutschland ist das Vaterland der Zeitungen, d. h. gedruckter, zur allgemeinen Publicität gebrachter Berichte über Zeitereignisse. Es hat die ersten Incunabeln von Zeitungen aufzuweisen, wiewohl anfänglich das Erscheinen derselben nicht an eine bestimmte Zeit, an gewisse Tage gebunden war, und sie nicht regelmäßig, sondern nur, wenn thatsächlicher Stoff vorhanden war und wichtige und einflußreiche Begebnisse sich ereignet hatten, ausgegeben wurden.

Die erste Spur einer deutschen Zeitung findet sich bereits

*) Aus dem binnen Kurzem erscheinenden zweiten Hefte des Messiasfeles, welches enthalten wird: Vorspiel in der Hölle — die Universität Bonn in ihren Gestaltungen u. Zuständen — das deutsche Zeitungswesen — der österreichische Beobachter und sein Conservativsystem — Kritik der preuß. Staatszeitung und Nothwendigkeit ihrer Reform — Haupt- und General-Recensentenpelzwäsche — Kenien (zweites Hundert) — Curieuse Historie vom ersten Hefte des Messias — Bibliographisches Industrieritterthum — Kleine Revue.

im Jahre 1488. In der Offizin von Hans Sengriener (Sengrenius) von Altrötting, dem Wiener Buchdrucker, dem ein Privilegium des Drucks aller Verordnungen und Neuigkeiten ertheilt war, erschien sie im gedachten Jahre. Sie war dazu gleichsam eine Hofzeitung, nach der Aufschrift: „Bermerkt die Hofmár aus dem Niderland“ zur Beruhigung des über Maximilian's Schicksal bekümmerten Volkes, das ihn in der Haft der meuterischen Flämänder wußte. In der Folge wurden über viele und mancherlei Neuigkeiten von Interesse solche Blätter ausgegeben, sog. fliegende Blätter, z. B. über die Türkengefahr, den Venediger Krieg, die Entdeckungen der Spanier und Portugiesen in der neuen Welt, über Widerruf oder Strafurtheile der Anhänger der lutherischen oder wiedertäuferischen Lehre, über die Person des Kaisers, seinen Einzug in die Residenz oder andere Städte u. dergl. Wie in Oestreich, so auch im übrigen Deutschland. So erschien u. a. 1510: „Newzeitung auß welschen Landen eyns handels fryde zu machen zwischen Beshlicher heyligkeit vnd dem Könige von Frankreich durch mittel der Oratores Kayserl. Maj. der Könige von Hispanien und Englant“; 1555 zu Nürnberg: „Newe Zeitung, wie Kayserl. Majestät zu Wien eingeritten, und was sich allda verlouffen.“

Als 1521 zu Wittenberg die Bilderstürmerei in den Kirchen durch Karlstadt ausbrach, erschien die „Zeitung aus Wittenberg, wie es anno 1521 gegangen.“ Im selben Jahre ward gedruckt: „Newzeitung, die Schlacht des Tyrkischen Kayfers mit Ludovico etwan König zu Ungarn betreffend;“ 1519 erschien zu Nürnberg: „Newe Zeitung vom Türken, so ein gut Freund, der damit und dabei gewest ist, von Wien heraufgegeben.“ Im Jahr 1528 las man die „Newe Zeitung von den Widdertäufern und ihrer Sect,“ 1535 die „Newste Zeitung von den Wiedertäufern zu Münster, und im Jahre, wo die Stadt erobert ward, erschien die „Newe Zeitung, wie die Statt Münster erobert.“ 1568 gab man aus die „Newzeitung von der Schlacht des Prinzen von Uranien und dem Duca de Alba,“ welche über das Treffen bei Bergen im Hennegau berichtet. 1572 erschien die „Schreckliche vnd betrawerliche Zeitung von dem unerhörten vnmenslichen vnd grewlichen Mord an den Christen in Frankreich zu Paris vorgangen,“ die Grausen und Schrecken der Pariser Bluthochzeit schildernd u. s. w. Diese Anführungen genügen als Beweis für das Dasein einer großen Zahl solcher Exemplare der periodischen Presse, die nur erschienen, so oft sich ein der Mittheilung werthes Begebnis zutrug.

Fortlaufend erscheinende Zeitungen finden sich vom Jahre 1524 an unter dem Titel: Relationen, zuerst in Wien und Augsburg. Diesen beiden Städten folgten im Jahre 1528 Regensburg, 1569 Dillingen und 1571 Nürnberg. Regelmäßig ausgegebene Zeitblätter lieferte erst das siebenzehnte Jahrhundert in numerirten, fortgehenden Blättern. Dahin gehört u. a. die „Aviso, Relation oder Zeitung, was sich begeben hat in Deutschland und Welschland, Spanien und Frankreich, in Ost- und Westindien“ u. s. w. seit 1612. Der Buchhändler Egenolf Egmel zu Frankfurt a. M. gründete zwei Jahre später das „Frankfurter Journal“ und der Postmeister von der